



Foto: Roland Fengler

Sorgfältig werden die Holzteile in der Zimmerei Keilholz vorbereitet, damit später das Zusammensetzen auf der Baustelle problemlos funktioniert. Auf diese Weise kann die Bauzeit erheblich verkürzt werden, und zwar verglichen mit dem Massivbau um zwei bis drei Monate.

## Holz schafft Wohnraum

Die **ZIMMEREI KEILHOLZ** kann Gebäude auch dann noch aufstocken, wenn Mauern viel zu schwer wären. VON USCHI ASSFALG

Die Wohnungsnot in der Stadt ist groß, Grund und Boden sind entsprechend rar und teuer. Eine kreative Möglichkeit, zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, ist die Nachverdichtung: vertikales Bauen, also die Aufstockung von Häusern und Wohnblocks. Als besonders geeignet für die Errichtung solcher neuer Wohnungen hat sich das Bauen mit Holz erwiesen – unter anderem aufgrund des geringen Gewichts. Zudem kommen die Holzwände vorgefertigt auf die Baustelle.

„Eine Holzkonstruktion kann auch dort eingesetzt werden, wo der Massivbau an sein Limit kommt, nämlich unter anderem dann, wenn das bestehende Gebäude nur noch begrenzt weitere Lasten aufnehmen kann“, erläutert Johannes Keilholz. Der Bauingenieur ist Projektleiter des Familienunternehmens L. und H. Keilholz GmbH. In der 1875 gegründeten Zimmerei in Nürnberg-Kraftshof entstehen seit 1980 Häuser und Anbauten komplett in Holzbauweise. Und es werden eben bestehende Gebäude in dieser Leichtbauweise aufgestockt – ohne die Bewohner groß zu beeinträchtigen – sowie unbenutzte Dachböden in Wohnraum verwandelt. „Auch für die energetische Sanierung ist Holz das Material der Wahl“, findet Keilholz.

### In sechster Generation

Er ist die sechste Generation der Zimmerei. Die alte Eiche, die einst Schatten spendete und vor Regen schützte, während unter ihrer Krone die Hölzer für die Dachstühle zugeschnitten wurden, steht noch immer. 1932 kam zu der Zimmerei das erste Sägewerk der Region hinzu.

Heute sorgt in einer riesigen Halle CNC-Technik dafür, dass die Hölzer millimetergenau bearbeitet werden, so wie sie vorher am PC gezeichnet worden waren. Sonst käme später auf der Baustelle Sand ins Getriebe.

Damit beim Hausbau, der Sanierung, dem An- und Ausbau alles wie am Schnürchen läuft, hat die Zimmerei Keilholz seit 2000 ein eigenes Ingenieurbüro. Ihm obliegt die gesamte Planung sowie die Ausführung und die Energieberatung. Ein 3D-Laser liefert anhand von Millionen virtueller Messpunkte alle erforderlichen Informationen über das Terrain, auf dem gebaut werden soll. „So wissen wir beispielsweise, ob das aufzustockende Gebäude schief ist und können entsprechend planen“, erläutert der Bauingenieur.

Als Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen hat die Keilholz GmbH eine Gruppe regionaler Anbieter – Fachbetriebe für die verschiedenen Gewerke wie Elektrik, Heizung, Sanitär – mit im Boot. „Das sind alles Leute, auf die zu 100 Prozent Verlass ist“, betont der Projektleiter.

Die fragteste Bauweise sei der Holzrahmenbau, aber es gebe auch Bauherren, die sich für die Massivholzbauweise entschieden. Bevorzugte Dämmstoffe im Holzrahmenbau sind laut Keilholz Mineralfaser- und Holzfaserdämmplatten. Möglich seien aber beispielsweise auch Schafwolle, Zellulose, Kork und andere. Das Haus oder die Wohnung kämen mit dem Kran quasi fertig auf die Baustelle. Der Rohbau für ein Haus stehe in zwei bis drei Tagen; eine Woche später seien Dach und Fenster eingebaut. Dann folgt der Innenausbau.

„Die Zeitersparnis im Vergleich zum Massivbau beträgt durchschnittlich um die zwei bis drei Monate“, schätzt Keilholz.

### Lauter Unikate

Zirka 100 Projekte führt das Familienunternehmen Keilholz nach eigenen Angaben pro Jahr aus – im Umkreis von 30 bis 50 km, um Transportwege und Treibhausemissionen zu reduzieren. „Und jedes ist ein Unikat ganz nach den Wünschen des Kunden“, betont der Projektleiter. Eine große logistische Herausforderung sei beispielsweise die Holzkonstruktion des Daches zwischen Kaiserstallung und Fünfeckturm gewesen, die nach der Sanierung der Nürn-

berger Burg aufzubauen war. Und auch in puncto Denkmalschutz sind Lösungen gefragt, die das Gesamtbild von Gebäuden oder Ensembles erhalten und trotzdem moderne Technik unterbringen.

Bei Aufstockungen sieht der Bauingenieur alles im grünen Bereich: „Das ist auch auf engstem Raum grundsätzlich nur eine Frage der Organisation.“ 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie derzeit vier Auszubildende stemmen die Arbeiten. Johannes Keilholz engagiert sich zudem in der Bauinnung Nürnberg ehrenamtlich für die Lehrlingsausbildung.

Einen Eindruck davon, wie unterschiedlich Wohn- und Arbeitsräume

aus Holz gestaltet werden können, vermittelt das Geschäftshaus der Zimmerei. Mit dem natürlichen Material lassen sich zum Beispiel wohngesunde und allergikerfreundliche Häuser realisieren. „Und was auch noch wichtig ist: Sie sind energieautark“, betont Keilholz.

Für energetische Sanierung gibt es zahlreiche Förderprogramme der öffentlichen Hand, und Holz hat wärmedämmende Eigenschaften. „Mit Maßnahmen, die in Holzbauweise fachgerecht ausgeführt werden, ist es kein Problem, alle Fördermittel bewilligt zu bekommen“, so Keilholz. Anders als mineralische und metallische Baumaterialien wie Beton und Stahl beinhalteten Holzprodukte kaum „graue Energie“. Das ist die Energie, die für die Errichtung, Nutzung, Instandhaltung und Entsorgung aufgewendet wird, erläutert der Fachmann. Im Holz als Baumaterial bleibt CO<sub>2</sub> gespeichert. Holz ist außerdem ein nachwachsender Rohstoff. In der Nordhalbkugel der Erde gebe es derzeit sogar zu viel davon. Experten stellen fest, dass sich der Wald durch die Klimaveränderung umbaut. Es gebe mehr Nadelholz als momentan gebraucht werde.

Die Befürchtung, dass Holzhäuser eine Brandgefahr bergen, kennt Keilholz. Sie sei aber nachweislich unbegründet. Wenn Feuer ausbricht, halte Holz sogar länger Stand als jede Stahlkonstruktion. Es dauere, bis eine gehobelte Holzoberfläche anfange, zu brennen. Und hat das Holz einmal Feuer gefangen, dann stürze nicht, wie in alten Western oft zu sehen ist, alles gleich ein. Holz bleibe tragfähig, da sich Brände zuerst nur an der Oberfläche abspielen.



Foto: Roland Fengler

Johannes Keilholz ist Bauingenieur und Projektleiter im Familienunternehmen.

### NAMEN IM GESPRÄCH

**Thomas Lang** wird zum 1. Juni in die Geschäftsleitung von **Novartis Pharma** in Deutschland eintreten, hieß es in einer Pressemeldung des Konzerns. Der Mediziner hat in Würzburg studiert und promoviert und war seit 2001 beim US-amerikanischen Pharmaunternehmen **MSD** (Merck Sharp & Dohme) tätig, zuletzt als Chef der Schweizer Landesorganisation. Weitere Geschäftsführer der Novartis Pharma in Deutschland sind Remo Inglin (Finanzen) und Tobias Glück (People & Organisation).

Der 43-jährige **Daniel Galle** verantwortet nun den globalen Vertrieb und ist zudem Mitglied der Geschäftsleitung bei der **Stabilo International GmbH**. Die Position wurde im Unternehmen neu geschaffen – bis zu diesem Zeitpunkt gehörte dies zu den Aufgaben von Horst Brinkmann, der im Juli 2019 die Geschäftsführung bei Stabilo übernommen hatte. Der gebürtige Nürnberger Daniel Galle blickt auf eine langjährige Berufslaufbahn in Marketing und Vertrieb bei zwei Weltmarktführern im Konsumgüterbereich zurück,

erklärt das Unternehmen: So war er über sechs Jahre bei der Lego-Gruppe im Vertrieb für die D-A-CH-Region tätig, zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung. Davor arbeitete er zwölf Jahre für Philip Morris in verschiedenen Positionen mit zunehmender Verantwortung, zuletzt in leitender Funktion im Vertrieb. Horst Brinkmann, Geschäftsführer der Stabilo International GmbH, betont: „Daniel Galle bringt genau die Kompetenzen mit, die wir für die zukunftsorientierte Aufstellung unseres Unternehmens benötigen.“

Ab Mai 2020 berät **Martin Geier** als neues Beiratsmitglied die Firmen der **Nürnberger Baugruppe**. Die Unternehmen der Baugruppe stellen sich den Herausforderungen der digitalen Transformation. Eine zentrale Rolle dabei spielen die Möglichkeiten der Cloud. „Mit Martin Geier konnte nun ein versierter Cloud-Experte gewonnen werden, der das Management zu Digitalisierungs- und Cloudstrategien beraten wird“, erklärt die Nürnberger Baugruppe. Martin Geier verfüge über langjährige Erfahrung in der Softwarebran-

che, wo er bei mehreren Cloud-Anbietern in Top-Positionen tätig war – unter anderem als Geschäftsführer von AWS Deutschland. Seit 2017 verantwortet er als Director Sales die Umsatzentwicklung, strategische Partnerschaften sowie ein dynamisches Wachstum der Cloud-Lösungen bei Microsoft Deutschland. Geier folgt im Beirat der Nürnberger Baugruppe Joseph Kronfli, der seit 1. Januar in die Geschäftsführung der Unternehmensgruppe gewechselt ist und dort die BRZ-Gruppe leitet. **anz**